



**Grundlagen Crossmedia und
integrierte Kommunikation**

Semesterprojekt „Digitale Zeitung“

Judith Michel, Nadja Niegel, Verena Porcher
FH Trier – Intermediales Design
2. Semester – SS2010
Prof. Dipl. Des. Tom Hirt

Gliederung

Semesterthema Zeitung

1) Ergebnisse der Gruppenarbeit:

- pro und contra der gedruckten Zeitung

2) die Situation:

- bestehende Probleme
- Prognosen für die Zukunft

3) der Nutzer: Ergebnisse einer Umfrage

- Welche Anforderungen hat der Nutzer an die Zeitung von morgen?
- Welche neuen Medien gibt es und werden sie genutzt?
- Wie wollen Nutzer in der Redaktionsprozess von Zeitungen eingebunden werden?

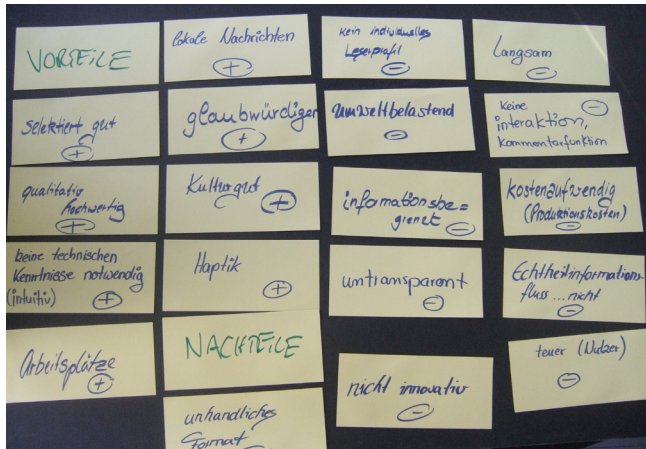
4) neue Wege für den Nachrichtenmarkt und die Rolle des Mediengestalters dabei

- unser Konzept für eine Zeitungs-App

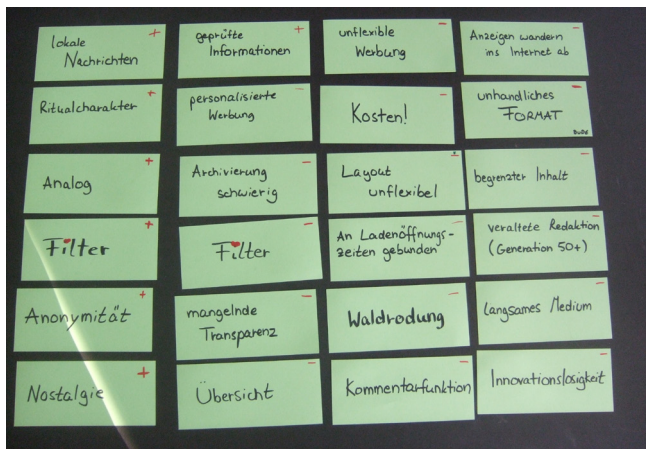


Pro und contra der gedruckten Zeitung

Ergebnisse aus der Gruppenarbeit



Ergebnissammlung aus dem Unterricht



weitere Gruppenergebnisse aus dem Brainstorming

PRO

- Anzeigenmärkte (auch lokal)
- selektierend (Informationen gebündelt redaktioneller Filter)
- glaubwürdig
- Nostalgiewert/ Kulturgut
- Arbeitsplätze
- Nähe zum Medium/Haptik
- angenehmes Lesen
- Gewohnheit/ Ritualcharakter
- geprüfte Informationen/ redaktionelle Qualität
- Störungsfrei (im Gegensatz zu digital)
- mobil
- Lokalpresse
- Printmedien zugänglich für jeden
- intuitiv
- gesellschaftliche Bedeutung (Präsenz im

CONTRA

- nicht schnell/Verzögerungen/ langsames Medium
- unpraktisch
- veraltete Interessengruppe
- unhandliches Format
- vergängliches Material
- kostenintensiv, logistischer Aufwand
- umweltbelastend/ Waldrodung/ Ressourcenverschwendung/ Müllproduktion
- Zeitaufwand für Produktion
- Nachrichten im Internet sind kostenlos
- keine Kommentarfunktion
- nicht individuell angepasste Nachrichten
- nicht korrigier- und aktualisierbar Preis
- unflexibel (auch im Format)
- innovationslos/ konservativ/ veraltete Technik
- veraltetes Layout
- starre Hierarchie in Redaktionen
- nicht interaktiv/ keine Diskussionsmöglichkeiten
- limitierter Inhalt
- Manipulation möglich
- keine Filter-/ Suchmöglichkeiten
- begrenzte Reichweite
- mangelnde Transparenz
- nicht Übersichtlich
- An Ladenöffnungszeiten gebunden

Grundlagen Crossmedia und integrierte Kommunikation

Semesterprojekt „Digitale Zeitung“ – Judith Michel, Nadja Niegel, Verena Porcher • FH Trier – Intermediales Design • 2. Semester – SS2010 • Prof. Dipl. Des. Tom Hirt

Die Situation

aktuelle wirtschaftliche Lage

Krise auf dem Zeitungsmarkt:

- weniger Leser
- geringeres Einflussgebiet

Gründe:

- Online-Nachrichtenangebote
- Internet kompensiert den Schaden nicht

Beispiel USA:

werblicher Wert eines Printzeitungs-Lesers:

ca 360 US\$

Wert eines Online-Lesers:

ca 20–25 US\$

höhere Serviceanteile der Zeitung hilfreich

Beispiel Berliner Zeitung:

- Wohnungs- und Stellenanzeigen
- Informationen über Baustellen, Staus und ausfallende Nahverkehrslinien
- Einkaufsratgeber, Couponangebote, Ausgeh- und Gesundheitstipps

- weiteres Problem: Generationswechsel

→ mit jedem Generationswechsel fällt circa ein Drittel der Leserschaft weg

elektronische Schnittstellen immer mehr Teil des Alltags von Kindern und Jugendlichen

- Strategie dagegen:

→ an diesen Schnittstellen ansetzen

→ Interesse der Zielgruppe wecken

(Beispiel nrc.next:

Neue Formate, knappere Berichte, tiefgründigere Themen statt einfacher Berichterstattung

- außerdem Versuche, weibliche Bevölkerung anzusprechen

- Größte Probleme bei überregionalen Zeitungen

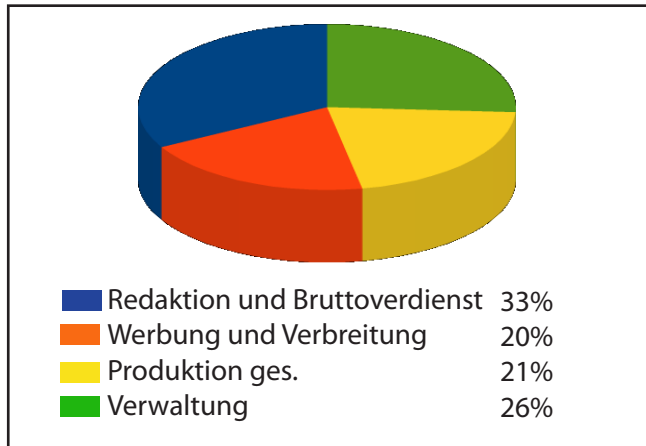
- Weniger Probleme bei Lokalzeitungen

Die Situation

aktuelle wirtschaftliche Lage

Andere Methoden - Beispiel USA:

Großteil der Produktionskosten durch die journalistische und redaktionelle Arbeit



Kostenanteile bei der Zeitungsproduktion in %, ca-Werte

Kosten der redaktioneller Arbeit sparen

nicht zielführend, weil:

- weniger Qualität
- weniger Seriosität
- weniger Werbepotenzial

- Ergebnisse einer Studie unterstützen dies

Meinungen diverser Experten:

“Verschwinden der Zeitung nicht zu befürchten”

Aber:

Zeitung muss sich in Zukunft stark verändern

- Lesegewohnheiten haben sich verändert
 - Eyetrack-Forschung:
schnelleres Lesen,
10Sek zur Erfassung einer Titelseite

Zeitung wird nicht mehr morgens sondern zwischendurch und nach Feierabend gelesen

Tendenz zu:

- kleineren Formaten,
- größeren Bildanteilen
- individuelle Zielgruppen

außerdem:

- Printmedien mit Onlineangeboten verbinden

Die Situation

Meinungen über die Zeitung

Dr. Horst Röper FORMATT-Institut Dortmund
in: Die wirtschaftliche Situation auf dem Zeitungsmarkt, Berlin, 29.04.2009;

“Medien haben Verfassungsrang. Sie sind unverzichtbar für unsere Demokratie, für unsere Gesellschaft. Dies gilt gerade auch für die Tageszeitung, weil sie mit ihrem Lokaljournalismus Leistungen erbringt, die kein anderes Medium ersetzen kann.

[...]

Abgesehen vom Terminjournalismus werden Themen in großer Zahl von der Tagespresse vorgegeben. Sie ist das Leitmedium.

[...]

Kein anderes Medium verfügt über eine derart kleinteilige Redaktionsstruktur wie die Tagespresse. Und deren journalistische Leistungen nutzt die gesamte Medienindustrie.”

Prof. Dr. Michael Haller:

“Die Zeitung hat kein Alleinstellungsmerkmal mehr. Die Schnittmengen mit anderen Medien sind derzeit zu groß.”

Stefan Weichert und Leif Kramp in: Das Verschwinden der Zeitung? Internationale Trends und medienpolitische Problemfelder:

“Der journalistische Geist der gedruckten Presse kann - und muss - weiter leben, nicht aus wirtschaftlichen Gründen, sondern weil er identisch ist mit der Idee einer lebendigen Demokratie: Ohne das publizistische Gegengewicht einer funktionierenden Medienlandschaft kann keine Aufklärung, keine Meinungsbildung mehr stattfinden.”

Ernst Elitz, Gründungsintendant des Deutschlandradios:

“Wozu noch Journalismus? Weil er der beste Welterklärer ist, den ich kenne.”

Jürgen Habermas, Süddeutschen Zeitung:

“Keine Demokratie kann sich ein Marktversagen auf diesem Sektor leisten“. Für eine Demokratie ist ein freies und unabhängiges Mediensystem Grundlage und Voraussetzung für die Meinungs- und Informationsfreiheit.”

Situation

Prognosen und Probleme



Gewohnheit

- Zeitung wird trotz digitaler Vielfalt nicht vollständig verschwinden
- Kulturgut Zeitung bringt schwer zu ersetzender Informationsleistung
- Abwanderung der Aktualität („all the news that’s fit to print“)
- Trend zur täglichen, magazinartigen „Wochezeitung“
- Veränderung der Konsumgewohnheiten
- Schlüssel für einen erfolgreichen Umsatz liegt im Micropayment (z.B. iTunes)

- Verlagerung der Rubrikanzeigen auf andere Medien (z.B. Internet)
- Reduktion der Vertriebskosten und/oder Steigerung der Rentabilität
- Journalistische Arbeit auch in Zukunft mit dem gedruckten Wort
 - Abos und Kioskverkauf
 - redaktionell hochwertige Geschichten und Reportagen
 - Qualitätsmerkmale: Individualität, Tiefgründigkeit und Kreativität



Café mit Zeitungen

- wenige Online-Angebote, die Journalismus nach den bisherigen Standards finanzieren können
- Ziel: an individuellen Bedürfnisse angepasste und an Zielgruppenorientierte ausgerichtete Zeitungen (Anpassung an Lese- und Sehgewohnheiten)
- Kampf um junge Leser: Wandel von reiner Unterhaltung zu Information und Service
- Come-back der Lokalzeitungen: Bindung der regionalen Leserschaft durch präzise und ausführliche lokale Informationen

- Co-Existenz von Print- und Online-Medien
 - Print mit professionellem Team
 - Online: gute Storys werden als „Teaser“ angeboten und im Printmedium ausführlich erzählt
 - Symbiose, Zeitung der Zukunft hat zwei Gesichter: ein vernetztes und ein gedrucktes

Grundlagen Crossmedia und integrierte Kommunikation

3.) Der Nutzer

Umfrage in der Trierer Innenstadt

INTERVIEWPARTNER



Hausfrau, 50



Künstler, 56



Rentner60, 50



Studentin, 21



Hausfrau, 60



Schülerin, 15



Polizist, 55



Ingenieur, 24



Chemiker, 23



Azubi, 19

Die Eigenschaften der gedruckten Zeitung werden geschätzt, genauso wie die Vorzüge digitaler Möglichkeiten.

4.) Neue Wege für den Nachrichtenmarkt

und die Rolle des Mediengestalters



Entwicklung eines Hybrids, der die geschätzten Eigenschaften der analogen Zeitung um die digitalen Möglichkeiten bereichert.

Das Wesen der analogen Zeitung soll nicht verdrängt werden sondern weiterentwickelt werden, um im digitalen Zeitalter überleben zu können.



Kombination aus verantwortungsvollen Inhalte die in echtzeit übermittelt werden, ohne festen turnus.

Dazu werden Links zu themenbezogenen Webseiten eingebunden zur tiefgründigeren Recherche.

5.) Unser Konzept

System

Übermittlung von Überschrift und kurzer Beschreibung des Artikels der bei Interesse gedownloadet und damit gekauft wird um ihn vollständig zu lesen

Kontrolle über die Nutzung und die Kosten der digitalen Zeitung

Handhabung

Einfach, schnell und übersichtlich

reduziertes und intuitives Design

Integration von Social Media Service und Redaktionsmöglichkeit in Form von

Archivierung und persönliche Zusammenstellung von Artikeln